

Antrag A6008: Deutschland braucht den digitalen Durchbruch: Zurück in die Weltspitze bei Zukunftstechnologien

Antragsteller/in:	Manuel Höferlin (LV Rheinland-Pfalz), Johannes Vogel (LV Nordrhein-Westfalen), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (LV Nordrhein-Westfalen), Daniela Schmitt (LV Rheinland-Pfalz), Dr. Volker Wissing (LV Rheinland-Pfalz), Christian Lindner (LV Nordrhein-Westfalen), Dr. Marco Buschmann (LV Nordrhein-Westfalen), Bettina Stark-Watzinger (LV Hessen), Dr. Joachim Stamp (LV Nordrhein-Westfalen), Christof Rasche (LV Nordrhein-Westfalen), Henning Höne (LV Nordrhein-Westfalen), Julius Will (LV Nordrhein-Westfalen), Daniel Föst (LV Bayern), Otto Fricke (LV Nordrhein-Westfalen), Reinhard Houben (LV Nordrhein-Westfalen), Steffen Jans (LV Rheinland-Pfalz), Dr. Marek Jenöffy-Lochau (LV Nordrhein-Westfalen), Gyde Jensen (LV Schleswig-Holstein), Matthias Keidel (LV Rheinland-Pfalz), Dr. Lukas Köhler (LV Bayern), Moritz Körner (LV Nordrhein-Westfalen), Wolfgang Kubicki (LV Schleswig-Holstein), Konstantin Elias Kuhle (LV Niedersachsen), Michael Georg Link (LV Baden-Württemberg), Rainer Matheisen (LV Nordrhein-Westfalen), Christoph Meyer (LV Berlin), Stephan Meyer (LV Nordrhein-Westfalen), Dr. Anna-Tina Pannes (LV Nordrhein-Westfalen), Susanne Rausch-Preißler (LV Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. Andrew J. Ullmann (LV Bayern), Gerald Ullrich (LV Thüringen), Steven Wink (LV Rheinland-Pfalz), Michael Ziegler (LV Rheinland-Pfalz)
-------------------	--

Der Bundesparteitag möge beschließen:

- 1 Deutschland braucht den digitalen Durchbruch:**
- 2 Zurück in die Weltspitze bei Zukunftstechnologien**
- 3 Machen wir uns ehrlich: Im Wettbewerb um die Spitzenpositionen für das
- 4 digitale Zeitalter ist Deutschland ins Mittelfeld durchgereicht worden. Im
- 5 "Digital Economy and Society Index" (DESI) der Europäischen Union liegt
- 6 Deutschland seit Jahren nur knapp über dem Durchschnitt und schneidet z.B.
- 7 bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung besonders schwach ab.
- 8 Auch im weltweiten Vergleich der digitalen Wettbewerbsfähigkeit durch das
- 9 unabhängige "Institute for Management and Development" in Lausanne schafft
- 10 es Deutschland nicht über das Mittelfeld hinaus. Das macht sich auch in
- 11 Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit bemerkbar: Zu den 100 größten

- 12 Digitalkonzernen der Welt zählt Forbes mit der Telekom und SAP lediglich
13 zwei deutsche Unternehmen, keines davon schafft es in die TOP 10.
- 14 Das ist für Deutschland als viertgrößte Volkswirtschaft der Welt ein
15 Problem. Unser Wohlstandsniveau, die Belastbarkeit unserer sozialen
16 Sicherungssysteme und unsere Lebensqualität sind trotz der großen
17 Herausforderungen durch die Corona-Pandemie sehr hoch. Unser Wohlstand ist
18 aber weder Zufall noch für immer garantiert. Er gründet sich auf eine
19 starke Wirtschaft, auf Fortschritt und Innovation, auf Gründer- und
20 Unternehmergeist, auf Leistungsbereitschaft und harte Arbeit.
- 21 Eine zentrale Voraussetzung für die Entfaltung dieser Kräfte sind moderne
22 und leistungsfähige politische Rahmenbedingungen. Hier hat Deutschland
23 Nachholbedarf – Europa insgesamt nicht minder. Unser Wohlstand und unsere
24 Stärken werden durch den internationalen Wettbewerb, durch die Verschiebung
25 der Zentren globaler Wertschöpfungsketten, durch digitale Disruption
26 zunehmend herausgefordert. Dem müssen wir uns stellen.
- 27 Zwar sind die Fortschritts-, Innovations- und Leistungskräfte Deutschlands
28 nach wie vor sichtbar. Das zeigen die zahlreichen "Hidden Champions" im
29 deutschen Mittelstand. Das zeigt unsere vielfältige und qualitativ
30 hochwertige Forschungs- und Wissenschaftslandschaft. Und das zeigen
31 erfolgreiche deutsche Startups und ihre Gründerinnen und Gründer. Sie alle
32 reichen aber offensichtlich nicht aus, um Deutschland in eine
33 Spitzenposition bei den Spitzentechnologien des digitalen Zeitalters zu
34 bringen.
- 35 Deshalb müssen die politischen Rahmenbedingungen verbessert werden. In den
36 vergangenen Jahren wurde schon viel Zeit verloren. Zu viel Energie wurde in
37 Diskussionen darüber verschwendet, ob eine jüngst von den Grünen geforderte
38 "Task Force" oder ein anderer ministerieller Flickenteppich besser für die
39 Gestaltung der Digitalisierung geeignet sei als ein offensichtlich dringend
40 notwendiges und seit Jahren überfälliges Digitalministerium. Oder darüber,
41 ob 1 MBit/s, 16 MBit/s oder 50 MBit/s eine ausreichende Geschwindigkeit für
42 ein "Breitbandnetz" sein können.
- 43 Umso größer ist nun der Handlungsdruck. Wenn wir allerdings wieder zur
44 Weltspitze gehören wollen, benötigen wir neben einer deutlichen
45 Verbesserung der Rahmenbedingungen für das digitale Zeitalter auch echte
46 "Durchbrüche": Spürbare Maßnahmen, von denen Tempo und Signalwirkungen für
47 die Digitalisierung und den technologischen Fortschritt in Deutschland
48 ausgehen. Dafür haben wir Freie Demokraten neun konkrete Vorschläge:
- 49 **1. Machen wir unsere Verwaltung zum Vorreiter in**

50 **Virtueller Realität!**

51 Der digitale Durchbruch gelingt nicht in einem analogen Staat. In unseren
52 Behörden gilt noch häufig Bismarck vor Bits und Bytes. Eine
53 Unternehmensgründung dauert in Deutschland oft über 14 Tage, und schon vor
54 Corona hat man alleine für einen Termin zur Kfz-Zulassung in Berlin drei
55 Wochen benötigt. Bei den heutigen technischen Möglichkeiten ist dieser
56 Zeitdiebstahl nicht mehr zu rechtfertigen. Noch deutlicher wurden die
57 Rückstände unserer Verwaltung bei der Abwicklung der Corona-Soforthilfen im
58 April: Während Nordrhein-Westfalen mit einem vollständig digitalen
59 Verfahren Hilfe in vielen Fällen nahezu sofort auszahlen konnte, lagen in
60 anderen Bundesländern Papierunterlagen monatelang unbearbeitet in den
61 zuständigen Stellen.

62 Wieso braucht man für eine Kfz-Zulassung noch einen Termin beim Amt? Wieso
63 kann ein Startup nicht mit einem Klick online angemeldet werden? Wieso
64 können Betrüger den deutschen Staat darüber täuschen, ein Gewerbe
65 angemeldet zu haben? Wieso wird die analoge Ämervielfalt nicht digital in
66 einem Single-Gateway gebündelt? Vorreiter wie Estland zeigen, dass es geht.

67 Unser Vorschlag: Wir schaffen echte "**Virtuelle Verwaltungen**" mit
68 rechtssicheren Signaturen: Nach dem Vorbild von Nordrhein-Westfalen, das
69 mit dem Wirtschafts-Service-Portal.NRW ein zentrales digitales
70 Dienstleistungsportal für die Wirtschaft einrichtet, wollen wir das Once-
71 Only-Prinzip zum Standard in der öffentlichen Verwaltung machen: Ein
72 zentraler Zugang zu allen Dienstleistungen mit Authentifizierungs- und E-
73 Payment-Funktion, so dass Daten nicht immer wieder erneut angegeben werden
74 müssen. Schon Ende des kommenden Jahres sollen alle überhaupt noch
75 notwendigen Amtsgänge virtuell möglich sein – über zentrale Portallösungen,
76 die Dienstleistungen mit digitalen, medienbruchfreien Verfahren erreichbar
77 machen, durch das Once-Only-Prinzip Statistikpflichten verringern und damit
78 Unternehmen von Bürokratie entlasten.

79 Und in die nächste technologische Innovation in den Behörden wollen wir
80 jetzt auch einsteigen: Die öffentlichen Verwaltungen in Deutschland
81 vergeben gemeinsam Aufträge für die Forschung und Entwicklung von "Virtual
82 Reality" bzw. "Augmented Reality" im Behördenwesen. Durch Kooperation und
83 übertragbare Pionierprojekte wie bei den "Digitalen Modellregionen" in
84 Nordrhein-Westfalen wollen wir so **vom Nachzügler beim E-Government zur**
85 **Avantgarde beim Virtual Government** werden.

86 Erfolgversprechende Entwickler und Startups existieren in Deutschland
87 bereits. Von einem solchen Programm könnte ein zusätzlicher Impuls für die
88 IT- und Startup-Szene ausgehen. Wenn der Staat dann wie jüngst in der

89 Corona-Krise binnen kürzester Zeit massenhaft Hilfsanträge bearbeiten muss,
90 verfügen wir über ein funktionierendes und rechtssicheres digitales
91 Verwaltungssystem, das den Staat in jeder Hinsicht handlungsfähig macht.

92 **2. Nutzen wir die Chancen der Digitalisierung für unser** 93 **Bildungssystem!**

94 Die Corona-Pandemie hat wie mit einem Brennglas gezeigt, dass die
95 Modernisierung unseres Bildungswesens über Jahre verschleppt wurde: Schulen
96 und Kitas waren über Monate geschlossen. Oft wurden keine digitalen
97 Alternativen angeboten. Eigeninitiativen engagierter Lehrerinnen und Lehrer
98 wurden gelegentlich sogar ausgebremst. Viele Bundesländer sind mit
99 Öffnungsstrategien nicht vorangekommen, marode Schulgebäude erschweren die
100 Umsetzung von Hygienekonzepten. Digitale Lehrmittel und Technologien
101 fehlen. Das muss sich sofort ändern: Denn Bildungschancen haben sich gerade
102 dort zusätzlich verringert, wo Bildungsarmut bereits verbreitet war.

103 Wir Freie Demokraten fordern deshalb, dass Bund und Länder intensiver
104 kooperieren und **massiv in digitale Bildung investieren**: Moderne IT, Aus-
105 und Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, digitale Lehr- und
106 Lernmethoden, Glasfaser und leistungsfähiges W-LAN. Unsere Schulen sollen
107 die modernsten der Welt sein. Dafür müssen wir Weltspitze bei
108 Bildungsinvestitionen werden.

109 **3. Schließen wir die digitale Spaltung schon in der** 110 **Schule!**

111 Der Digital-Index der Initiative D21 zeigt, dass Deutschland noch immer
112 digital gespalten ist: Bei unteren Haushaltsnettoeinkommen zwischen 1.000
113 und 2.000 Euro liegt der Digitalisierungsgrad bei 42 Prozent, bei Einkommen
114 über 3.000 Euro bei fast 70 Prozent. Einen wirklichen Durchbruch bei der
115 Digitalisierung erreichen wir aber nur, wenn alle Menschen mit dabei sind.

116 Die digitale Spaltung wird am besten schon in der Schule bekämpft. Wir
117 schlagen vor, dass nach Vorbild Nordrhein-Westfalens **Laptops oder Tablets**
118 **als Lernmittel für wirtschaftlich benachteiligte Kinder** zur Verfügung
119 gestellt werden. Damit wird nicht nur ein wichtiger Beitrag zur
120 Chancengerechtigkeit geleistet, sondern auch zur Digitalisierung.

121 **4. Gründen wir die Deutsche Digital-Universität!**

122 Es ist kein Zufall, dass mit Apple, Facebook, Google und Co. zahlreiche
123 unternehmerische Digitalisierungstreiber der vergangenen Jahrzehnte im
124 Umfeld amerikanischer Elite-Hochschulen entstanden sind. Keine Frage:

125 Deutschland verfügt in der Breite über eine starke und vielfältige
126 Hochschullandschaft. In der Spitze ist jedoch noch Luft nach oben. In
127 einschlägigen internationalen Vergleichen erscheinen die besten deutschen
128 Universitäten ab Platz 30. Insbesondere im IT- und Technologiesektor fallen
129 ganz oben immer die gleichen Namen: MIT, ETH, Oxford. Die letzteren beiden
130 zeigen, dass Elite auch ein europäischer Anspruch sein kann.
131 Schauen wir also über manche Bedenken und althergebrachte Strukturen
132 hinaus: Wir schlagen vor, eine **Deutsche Digital-Universität** zu gründen.
133 Nach Vorbild der ETH Zürich kann diese in Trägerschaft des Bundes
134 eingerichtet werden und mit allen Voraussetzungen für eine weltweit
135 konkurrenzfähige Spitzeninstitution ausgestattet werden. Die beiden
136 Universitäten der Bundeswehr zeigen, dass besondere Wege möglich sind. Auch
137 eine gemeinsame Trägerschaft von Bund und Ländern wäre denkbar. Durch
138 Forschungsverbünde mit den anderen deutschen Top-Hochschulen im MINT-
139 Bereich wie LMU und TU München, Karlsruhe Institute of Technology, DFKI, TU
140 Berlin oder RWTH Aachen können Synergien geschaffen und gemeinsame
141 Zukunftsprojekte vorangetrieben werden. Unser Anspruch sollte sein, dass
142 "MIT", "ETH" und künftig die "DDU" in einem Atemzug genannt werden, wenn es
143 um die TOP10-Hochschulen weltweit geht.

144 **5. Setzen wir nach Anschnallgurt und Airbag auf Apps für** 145 **sichere individuelle Mobilität!**

146 Individuelle Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Viele
147 Bürgerinnen und Bürger sind in ihrem Alltag auf das Auto angewiesen. Viele
148 brauchen es, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Für viele
149 ist es auch eine Frage der Freiheit. Der moderne, sichere und
150 klimaschonende Ausbau der individuellen Mobilität ist deshalb eine wichtige
151 Zukunftsaufgabe. Die Herausforderungen sind groß. Ein zentraler Aspekt: Im
152 vergangenen Jahr sind in Deutschland über 3.000 Menschen im Straßenverkehr
153 ums Leben gekommen. Über 380.000 wurden bei Verkehrsunfällen verletzt. Das
154 ist unhaltbar. Denn die Technologien zur Überwindung dieses Zustands sind
155 längst vorhanden.

156 Ideologische Debatten über Antriebssysteme oder Symbole wie das Tempolimit
157 binden Energie für echte Zukunftsstrategien. 93 Prozent der Verletzten und
158 87 Prozent der Unfalltoten sind bei Unfällen innerorts und auf Landstraßen
159 zu beklagen. Tempolimits helfen nicht. Heute sind Anschnallgurt und Airbag
160 im Auto **Selbstverständlichkeiten. Das muss auch für Apps und digitale**
161 **Technologien zur Unfallvermeidung** gelten. Bund, Länder, Automobilbranche
162 und Forschungseinrichtungen könnten gemeinsam Standards und Zeitplan für
163 einen "**Masterplan Auto-App**" setzen: Digitale Bremssysteme, Autonome

164 Steuerungstechnik, Abbiegeassistenten. Schaffen wir eine Vision: Im Jahr
165 2030 gibt es keine Verkehrstoten mehr! Deutschland kann so nicht nur
166 Vorreiter in sicherer individueller Mobilität werden, sondern auch den
167 Automobil- und Technologiestandort stärken.

168 **6. Beschleunigen wir mit Gigabit-Gutscheinen den Ausbau** 169 **der Gigabit-Netze!**

170 Beim **Ausbau einer hochleistungsfähigen digitalen Infrastruktur kommt**
171 **Deutschland nicht voran.** Bei der Verbreitung von Glasfaseranschlüssen
172 liegen wir im OECD-Vergleich mit rund vier Prozent abgeschlagen auf den
173 hintersten Plätzen. An der Spitze liegen Südkorea und Japan mit 83 und 80
174 Prozent, aber auch in Europa liegen etwa Schweden, die baltischen Staaten
175 oder Spanien weit vor uns. Auch mobil spielt Deutschland im Gigabit-
176 Zeitalter nicht vorne mit. Südkorea, die Schweiz und die USA gehören hier
177 zu den TOP5.

178 Die langjährige öffentliche Förderung nicht zukunftsfähiger Technik wie
179 Kupferkabel und bürokratische Förderprogramme tragen einen großen Teil zu
180 dieser Lage bei. Öffentliche Investitionsprogramme wurden zwar mit
181 nennenswerten Mitteln ausgestattet, viele Fördermittel werden aber gar
182 nicht abgerufen. Die Rahmenbedingungen für private Investitionen sind nicht
183 optimal gestaltet. Wir Freie Demokraten schlagen deshalb **Gigabit-Gutscheine**
184 für alle kleinen und mittleren Unternehmen sowie Privathaushalte vor. Das
185 wäre eine unbürokratische Möglichkeit, die Nachfrage nach Gigabit-
186 Anschlüssen zu stärken und den Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen
187 effektiv und unkompliziert zu beschleunigen.

188 **7. Bauen wir eine Stiftung für Künstliche Intelligenz** 189 **auf!**

190 In den TOP 40 des "AI Research Ranking", das weltweit die im Bereich der
191 **Künstlichen Intelligenz (KI) führenden Forschungsinstitutionen und**
192 **Unternehmen** untersucht, landen 26 Einrichtungen aus den USA, drei aus dem
193 Vereinigten Königreich, jeweils zwei aus China, Kanada, Südkorea und der
194 Schweiz, jeweils eine aus Frankreich, Israel und Japan. **Keine aus**
195 **Deutschland.** Dabei sehen 79 Prozent der in einer Deloitte-Studie befragten
196 deutschen Unternehmen KI bereits heute als sehr wichtig oder sogar
197 erfolgskritisch an. Die Bedeutung dieser Technologie geht jedoch darüber
198 hinaus: Sie durchdringt zunehmend unsere gesamte Alltagswelt. Die
199 "Fraunhofer-Allianz Big Data und Künstliche Intelligenz" spricht von einer
200 "Zeitenwende".

201 Wer in der Zukunft an der Spitze mitspielen will, muss zur Spitze bei KI
202 werden. Sehr gute Ausgangspunkte existieren bereits, etwa mit dem Deutschen
203 Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, das seinen Hauptsitz in
204 Kaiserslautern hat. Um diese und weitere in Deutschland vorhandene Stärken
205 zu bündeln, Synergien zu schaffen und Anreize für die intensivere Forschung
206 und Entwicklung einer der wohl wichtigsten Zukunftstechnologien auszubauen,
207 schlagen wir die Gründung einer "**Stiftung Künstliche Intelligenz**" vor. Bund
208 und Länder investieren jeweils 100 Millionen Euro als Stiftungskapital,
209 weitere 100 Millionen Euro könnten von Unternehmen und Sponsoren
210 eingeworben werden. Die Stiftung soll gezielt in die Entwicklung konkreter
211 KI-basierter Dienste und Technologien zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger
212 und des Mittelstands sowie zur Modernisierung der Verwaltung investieren.
213 Dadurch könnten auch starke Impulse auf die Forschungs- und Startup-
214 Landschaft ausgehen. Ein erster Schritt könnte dabei etwa die Entwicklung
215 **KI-gestützter Steuersoftware** sein. Das Potential ist riesig: Millionen
216 Menschen investieren jährlich enorme zeitliche Ressourcen in ihre
217 Steuererklärungen. Mit KI könnte aus der komplizierten und
218 nervenaufreibenden die smarte und moderne Steuererklärung werden.

219 **8. Schaffen wir eine Sondergründungszone der EU!**

220 Unternehmensgründungen sind ein Treibstoff für Innovationen, Wohlstand und
221 neue Beschäftigung. Sie stärken nicht nur den Wettbewerb, sie beschleunigen
222 Transformationsprozesse und können sich auf den gesellschaftlichen
223 Fortschritt auswirken. Startups können die Welt verändern! Die Startup- und
224 Gründungsszene in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren gut
225 entwickelt. Aber auch hier schafft es Deutschland nicht in die TOP 5. Der
226 Vorsprung von Silicon Valley und Co. bei Taktgebern und "Unicorns"
227 (Startups mit Marktwerten über einer Mrd. Dollar) wird immer größer. Das
228 hat Auswirkungen auf Systemführerschaften, Liefer- sowie
229 Wertschöpfungsketten und schafft Abhängigkeiten.

230 Drei Fragen: Warum machen wir die **Chancen von Startups nicht zum**
231 **europäischen Projekt**? Warum nutzen wir die von einer starken
232 Gründungsdynamik ausgehenden Impulse nicht als das neue Wachstums- und
233 Beschäftigungsprojekt für Europa? Und warum investieren wir nicht mehr
234 Mittel der EU in echte europäische Projekte? Wir schlagen vor, eine
235 **Sondergründungszone der EU** ins Leben zu rufen: Keine Bürokratie, top
236 Infrastruktur, beste Förderung von Spitzenforschung. Mit Vollstipendien
237 holen wir dort die 1.000 besten Köpfe Europas und die 1.000 besten Köpfe
238 weltweit zusammen. Viele engagierte und leistungsbereite junge Menschen,
239 die z.B. in Hongkong nicht mehr sicher sind oder sich in den USA aktuell

240 nicht Willkommen fühlen, können in Europa eine neue Heimat finden. Und
241 Innovationen, Technologien und Wohlstand der Zukunft vorantreiben. Nicht
242 einmal ein Prozent der EU-Zuschüsse aus dem Corona-Konjunkturpaket würde
243 dieses Europäische Zukunfts- und Spitzenprojekt möglich machen. Trauen wir
244 uns! Hier liegen die Zukunftschancen gerade auch der industriell schwächer
245 aufgestellte Regionen der Europas.

246 **9. Machen wir Europa digital souverän!**

247 Egal ob bei der Nutzung digitaler Infrastruktur, digitaler Services oder
248 Plattformen: Wenn wir digital unterwegs sind, passiert das überwiegend mit
249 oder auf Produkten von US-amerikanischen oder asiatischen Anbietern. Unsere
250 europäischen Ansprüche an Sicherheit, Datensicherheit oder der
251 Persönlichkeitsschutz der Menschen treten dabei zu häufig in den
252 Hintergrund. Denn im globalen, digitalen Systemwettbewerb findet Europa
253 kaum statt. Wenn wir grundlegende europäische Werte wie Freiheit,
254 Demokratie und Bürgerrechte auch in einer zunehmend digitalisierten und
255 datengetriebenen Welt aufrecht erhalten wollen, dann dürfen wir uns nicht
256 weiter in Abhängigkeiten begeben, bei denen nicht sichergestellt ist, dass
257 diese Werte denselben Stellenwert einnehmen. **Nur wer souverän ist, kann
258 sich auch selbstbestimmt global vernetzen und kooperieren.**

259 Darüber hinaus geht es auch um die Zukunftsfähigkeit des digitalen
260 Binnenmarktes sowie des europäischen Wirtschaftsstandortes insgesamt. Vor
261 allem geht es aber um Alltagserleichterungen für die Menschen. **Deshalb
262 wollen wir Europa digital souverän machen.** Dafür brauchen wir erstens
263 infrastrukturelle Grundlagen. Denn nicht erst seit den Debatten um Huawei
264 oder Gaia-X steht die Frage im Raum: Wie machen wir uns möglichst
265 unabhängig? Und wie schaffen wir es im globalen Wettbewerb mitzuhalten?
266 Dafür sollten wir unseren innovativen Mittelstand und unser eigenes Know-
267 How – denn daran mangelt es uns nicht – für IT-Sicherheit "made in Europe"
268 zur globalen Standardsetzung und Resilienz unserer Systeme nutzen. Zweitens
269 wollen wir durch digitale Bildung den Menschen von Kindesbeinen an
270 entsprechende digitale Kompetenzen mit an die Hand geben. Und drittens
271 wollen wir eine Weiterentwicklung des Datenschutzes. Denn im Sinne der
272 digitalen Souveränität sollen – vereinfacht gesagt – die Menschen geschützt
273 und befähigt werden – nicht abstrakte Daten. Datenschutz nach dem heutigen
274 Verständnis kann das nicht leisten. Denn umfassender Datenschutz heißt
275 nicht, nur der Verwendung von Daten zu widersprechen. Stattdessen muss die
276 Souveränität des Einzelnen über seine Daten im Mittelpunkt stehen. Deshalb
277 brauchen wir ein Bekenntnis für mehr Selbstbestimmung des Einzelnen über
278 seine Daten, einen konsequenten Anonymisierungs-Ansatz für

- 279 maschinengenerierte Daten und einen europäischen Rechtsrahmen für
280 Datentreuhänder.
- 281 **Machen wir uns heute fit für den Wettbewerb um die Spitzenpositionen für**
282 **das digitale Zeitalter.** Für Beschäftigung, Fortschritt, Wertschöpfung und
283 Wohlstand von morgen.

Begründung

Erfolgt mündlich.